

Das ist auch heute unsere Freude und unser Trost, daß nach diesen Lichtbildern auf das Saatsfeld des werdenden Mannes, auf das Ehrenfeld des ruhmgekrönten Helden, auf das Arbeitsfeld des opferbereiten Volksfreundes und auf das Dornenfeld des gott-ergebenden Dulders wir nun nicht das Auge brauchen beruhen zu lassen auf dem Totenfelde der Königsgruft, sondern es erheben dürfen zu dem Erntefeld des seligen Überwinders, da Lorbeer und Rose geworden sind zu den Palmen himmlischen Friedens.

Er lebt! Und sein Gedächtnis soll auch unter uns fort leben und sein Name in Ehren bleiben!

So oft wir unseren Kindern die edlen Helden der deutschen Ruhmeshalle vor die Seele führen, kann seine hohe Gestalt nicht darunter fehlen, und wenn man von Menschen redet, die mit lauterem Sinn das Größte wollten, dann wird man auch seine blauen Augensterne leuchten sehen; und wenn man singt und sagt von der Treue bis zum Tode, da schlägt es wieder im deutschen Liebe, sein treues deutsches Herz.

Ach, daß auch unsere Herzen so in Treue schlugen für alles Große und Edle, alles Wahrhaftige und Menschenwürdige! Daß auch wir unter seines erhabenen Sohnes Führung kämpften und lebten für die heiligen Güter, für die er gelebt und gekämpft.

Daß auch wir vor allem in uns und unsern Kindern das Zweifache pflegten, wodurch der Mensch zum Menschen und der Fürst zum Fürsten wird: den ersten Willen und das warme Herz, das hohe Streben und das tiefe Empfinden, die deutsche Kraft, die Gott fürchtet und sonst nichts mehr, und das deutsche Gemüth, das im Beglücken sein Genügen hat!

O, wenn wir alle das beherzigten, daß man im realen Leben nicht Meeltes leistet ohne bleibende Ideale, und daß der Genius des Volkes nur dann seine hohen und kühnen Bahnen gehen kann, wenn die Volksseele sich nährt an den tiefen und stillen Quellen der ewigen Kraft und der ewigen Liebe, wenn wir mit andern Worten sein letztes Vermächtnis an sein Kind: „Bleibe fromm und gut!“ als seinen letzten Willen an sein Volk heilig hielten: ja, das wäre der köstlichste Schmuck dieser Feier, das wäre das herrlichste Geburtstagsgeschenk für unsern verklärten Kaiser; das wäre des Tages aller Deutschen und des Mannes aller Deutschen würdig; das wäre der schönste Lorbeer für sein teures Haupt und für sein edles Herz die schönste Rose. —

3. Paul Kirnß (* 1850).

Unser Gesangbuch.

Predigt, gehalten zu Berlin am 15. Juni 1900.

(Manuskript.)¹⁾

Psalm 119, 54: „Deine Rechte sind mein Lieb im Hause meiner Wasserleit.“

Die Bibel ist, wie wir in unserer letzten Betrachtung gesehen haben, der Urquell des sittlich-religiösen Lebens unseres Volkes. Es ist das größte Werk der Reformation,

¹⁾ Anmerkung der Herausgeber. Herr Pfarrer D. Kirnß hat uns freundlichst das Manuskript obiger am 15. Juli 1900 in der Neuen Kirche zu Berlin gehaltenen Predigt überlassen. Sie ist einem Predigtzyklus entnommen, welcher aus Anlaß des 450jährigen Jubiläums der Buchdruckerkunst gehalten wurde. Die erste Predigt handelte von der Bedeutung der Buchdruckerkunst für unser sittlich-religiöses Volksleben, die zweite von der deutschen Bibel, die dritte vom Gesangbuch, die vierte vom Katechismus.